

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1907.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Kölner Domkapitels aus dem 14. Jahrh.

Von Gottfried Kentenich.

Einen Beitrag zur Geschichte des deutschen Adels kann man die Arbeit nennen, die Wilhelm Kisky kürzlich unter dem Titel 'Die Domkapitel der geistlichen Kurfürsten in ihrer persönlichen Zusammensetzung im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert' veröffentlicht hat¹. Auf den Bahnen Wilhelm Kothe's wandelnd, der in seinen 'kirchlichen Zuständen Strassburgs im 14. Jahrhundert'² nachgewiesen hat, dass Strassburg ein ausgesprochen freiherrliches Domkapitel besass, das schon seit dem 13. Jh. nur Freiherren aufnahm, sucht der Verfasser in die Standesverhältnisse der rheinischen Domkapitel des 14. und 15. Jh. einzudringen und gelangt dabei zu dem Resultat, dass, während in Mainz und Trier schlechthin adelige Herren, in Köln nur freiherrliche aufgenommen wurden, Mitglieder des niederen Adels grundsätzlich ausgeschlossen waren. Es ergibt sich also eine nahe Verwandtschaft zwischen dem Kölner und Strassburger Kapitel.

Die Hauptquelle der Untersuchung Ks. ist eine von B. Alfter am Anfang des 19. Jh. verfasste Liste der Kölner Domherren, welche mit dem Jahre 1032 beginnt. Sie beruht heute im Kölner Stadtarchiv.

Nach Ks. Ansicht³ wird dieses Verzeichnis, während für das 11. Jh. nur einige Namen genannt sind, 'mit dem 12. Jh. vollständig'.

Leider liegen die Verhältnisse nicht so günstig. Es lässt sich zeigen, dass das Alftersche Verzeichnis selbst für das 14. Jh. grosse Lücken aufweist. In einer dem Kölner Domkapitel entstammenden, im 14. Jh. geschriebenen

1) Bonner Dissertation. Weimar 1906. — Die Dissertation bringt nur einen Teil der Arbeit zum Abdruck. Vollständig soll die von der Bonner philosophischen Fakultät gekrönte Untersuchung als 3. Heft des I. Bandes der von Zeumer herausgegebenen Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des deutschen Reiches erscheinen. (Ist inzwischen erschienen. Red.) 2) Freiburg 1903. 3) A. a. O. S. 7.

Hs.¹, welche heute im Besitz der Trierer Stadtbibliothek ist, findet sich unter der Ueberschrift 'Notandum, quod infra scripti sunt canonici prebendati in ecclesia Coloniensi. Scriptum anno dni MCCCLXII. sabbato post festum penthecostes' folgende Praesenzliste des Kölner Domkapitels im Jahre 1362:

Imperator	Godefridus de Hurne
Archiepiscopus	Henricus de Buren
Prepositus cum prebenda	Gobelinus de Wevelkoven
Decanus	Theodericus de Gennepe
Subdecanus	Walramus de Lapide
Choriepiscopus	Thomas de Septem fontibus
Scolasticus cum prebenda	Adolphus de Vyrnenburgh
Gerardus de Bilsteyn	Theodericus de Marka
Iohannes de Rennenbergh	Iohannes de Maelbergh
Israhel*	Christianus de Benthem
Iohannes de Spaenheym	Wynandus de Esch*
Symon de Solmze	Iohannes de Sleyda
Iohannes de Hurne	Ludovicus de Ryferscheyt
Godefridus de Starkenbergh	Conradus de Sleyda
Arnoldus Gallicus	Henricus de Solmze
Ludovicus de Bilsteyn	Roricus de Rennenbergh
Fredericus de Nussia	Rodolphus de Steinvorde
Hermannus de Molnarken	Gerardus de Ryferscheyt
Arnoldus de Sarraponte	
Hugo de Bours	
Gerardus de Scouwenbergh	
Hermannus de Rennenbergh	
Theodericus de Sleyda	
Adolphus de Nassouwe	
Gerardus de Blankenheym	
Henricus de Nassouwe	
Wilhelmus de Oldenburgh	
Iohannes de Dyetz	
Goswinus de Duysburgh*	
Iohannes de Botis	
Theodericus de Oytgenbach	

1) N. 1224. Die Hs. ist auch insofern bemerkenswert, als sie ein Verzeichnis der Kaiser- und Papsturkunden des Kölner Domarchivs im 14. Jh. gibt.

Fredericus de Wevel-	
koven	
Iohannes de Obersteyn	
Iohannes Pael*	
Rudolphus de Lymporch	
Symon de Blankenheym	
Iohannes de Bronchorst	
Goswinus de Reys*	
Syfridus de Westerburch	
Iohannes de Lymporch	
Henricus de Nassouwe	
Geraldus de Sumbreff	
Wilhelmus de Sumbreff	
Hertradus de Wester-	
burgh	
Gerardus de Vyrnen-	
burgh	
Treuereñ . . Monasterieñ.	
Leodieñ . . Camineñ.	

Von den 56 Personen, welche unsere Liste mit Namen aufführt, finden sich nur die gesperrt gedruckten bei Kisky (Alfter) wieder; 28, also die Hälfte, fehlen.

In wie weit unter den obwaltenden Verhältnissen die Schlussfolgerungen, die K. für das 14. Jh. gezogen hat, modifiziert werden, kann ich zur Zeit nicht untersuchen. Auf jeden Fall wird man ihnen mit gerechtfertigtem Misstrauen begegnen. Der Name 'Israhel' z. B. scheint nicht gerade danach angetan, in seinem Träger einen Abkömmling eines freiherrlichen Geschlechts vermuten zu lassen¹.

Trier.

Gottfried Kentenich.

1) Inzwischen ist die Arbeit Kiskys vollständig in Zeumers Untersuchungen erschienen. In dem S. 91 gegebenen Anhang wird Konrad von Schleiden 'mit allem Vorbehalt' als Kölner Domherr genannt. Die Bedenken Ks. werden durch die obenstehende Liste hinfällig. Ferner wird (S. 90) Christian von Bentheim als nur für eine Praebende vom Papste providiert erwähnt. Unsere Liste sagt, dass er tatsächlich eine solche erhalten hat. Nach den S. 36 und 96 aufgeführten Listen dürften die Träger der oben mit einem Stern bezeichneten Namen als Priesterkanoniker anzusprechen sein. So reduziert sich die Zahl der fehlenden Namen auf 21, angesichts unserer Liste aber dürfte die S. 18 aufgestellte Behauptung bez. einer scharfen Scheidung der Edelkanoniker von den manchmal bürgerlichen Priesterkanonikern für das 14. Jh. schwerlich aufrecht erhalten werden können. — Für die nunmehr ebenfalls vorliegende Liste der Trierer Domherren gibt Hs. n. 2276 der Trierer Stadtbibliothek, welche ausser vollständigen Listen der Domherren für einzelne Jahre des 15. Jh. ein archivalisches Verzeichnis der Ahnenproben des 14. und 15. Jh. enthält, einzelne Nachträge und Berichtigungen.